

Der berühmte und sehr einflußreiche Bibeltheologe Prof. Rudolf Bultmann sagte einmal, man könne nicht gleichzeitig einen elektrischen Schalter benützen und an die Himmelfahrt Jesu glauben. (1) Damit wollte er ausdrücken, daß alle übernatürlichen und nicht rational erklärbaren Inhalte der Bibel einem vom technisch-naturwissenschaftlichen Denken unserer Zeit geprägten Menschen nicht mehr zumutbar seien.

Darunter fallen natürlich besonders die Wunder Jesu. Diese Predigt zum heutigen Evangelium über den "Gang auf dem Wasser" könnte ich mir dann eigentlich sparen. In diesem Evangelium gehen Jesus und auch Petrus bei einer nächtlichen Rettungsaktion für in Seenot geratene Jünger über den See Gennesaret. Für die Bultmann-Schule selbstverständlich völlig ausgeschlossen!

Wenn überhaupt wird so ein Text als rein symbolisches Bild gedeutet. Das Boot steht dann für die Kirche, die Jünger für die Gläubigen und der aufgewühlte See für die antikirchliche Umwelt. Der Evangelist - so wird gesagt - habe diese Geschichte für seine frühchristlichen Leser erzählt, um ihnen bei den Verfolgungen im alten Rom Mut zu machen. "Kopf hoch!" wollte er ihnen sagen, "Jesus rettet euch!"

Nun kann, ja muß man jede Bibelstelle in der Tat auch symbolisch in einem übertragenen Sinn deuten, um sie Lesern oder Hörern einer anderen Zeit verständlicher zu machen. Die Predigt-Kunst besteht ja gerade darin, die Bibel zu aktualisieren, sie ins Heute hinein zu übersetzen und Vergleichspunkte zu finden, wo heute das Gleiche oder etwas Ähnliches geschieht wie damals.

Und wer könnte bestreiten, daß da dieses heutige Evangelium sogar besonders aktuell ist? Wenn es darin etwa heißt, daß das Boot "hin- und hergeworfen wurde, denn sie hatten Gegenwind" (Mt 14,24), dann ist das doch wie ein Bild der heutigen Kirche, die wahrhaftig heftigen "Gegenwind" hat und vielleicht in ihrer größten Krise seit der Reformation steckt.

Oder ist es angesichts von über 500 000 Austritten in 1 Jahr erstaunlich, wenn manche in der Kirche - wie die Jünger im Boot - "vor Angst schreien" (Mt 14,26) und - wie Petrus auf dem Wasser - befürchten "unterzugehen" und rufen "Herr, rette mich!" (Mt 14,30)

Und vielleicht kommt ja auch heute der Herr mitten durch diese Krise hindurch "auf uns zu" (Mt 14,25), um seine Kirche

zu retten, aber wir erkennen ihn nicht und halten ihn für ein "Gespenst"(Mt 14,26)?

Man kann fast alles in dieser Geschichte auf uns beziehen. Aber es bleibt die Frage: Ist deshalb die Geschichte selbst wirklich nur eine Erfindung des Evangelisten zur Ermutigung seiner verfolgten zeitgenössischen Glaubensgeschwister? Oder konnte er sie ihnen als Beleg für Jesu rettende Macht gerade und nur deswegen erzählen, weil sie zuvor genauso wirklich passiert war und ihm genauso überliefert wurde?

Kann man biblischen Wunderberichten heute einfach jeden historischen Kern absprechen, nur weil das dort Beschriebene den Denkhorizont unserer Zeit sprengt? Ich frage mich immer, woher wir die Vermessenheit nehmen, angeblich erst heute zu erkennen, was vor 2000 Jahren wirklich passiert ist. Und woher wir das Recht nehmen, alle als naiv und unaufgeklärt abzutun, die jahrhundertlang selbstverständlich an die Geschichtlichkeit der biblischen Überlieferungen geglaubt haben. Könnten diese Leute nicht im Gegenteil (noch) ein größeres und anderes Wissen gehabt haben als wir heute?

Könnte etwa der hl. Augustinus nicht mit seiner Aussage ganz recht haben: "Ein Wunder passiert nicht gegen die Natur, sondern gegen unser Wissen von der Natur." (2) Die moderne Quantenphysik scheint heute den alten Augustinus zu bestätigen, wenn sie feststellt, daß die sogenannten Naturgesetze keineswegs so ausschließlich und universell gelten, wie man das einmal geglaubt hat.

Wenn Jesus nur symbolisch über den See Gennesaret gegangen ist, dann wären auch alle sonstigen biblischen Wunder symbolisch und das Neue Testament wäre insgesamt ein Märchenbuch, das einmal erfunden wurde, um Menschen auf bessere Zeiten zu verträsten.

Christen aber glauben seit 2000 Jahren, daß "das Wort Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat." (Joh1,14) Mit anderen Worten Sie glauben, daß Gott in Jesus wirklich Mensch wurde, nicht nur symbolisch, sondern tatsächlich, "im Fleisch" und historisch geschehen. Daß Er in dieser Welt gewirkt hat, konkret und von Menschen erfahrbar und daß Er auch heute noch unter uns wirkt, z.B. in den Sakramenten - und zwar nicht nur geistigerweise, sondern "mit Fleisch und Blut". Nur dann sind wir wirklich "erlöst" und nicht auf einen Schwindel hereingefallen.

Wenn die Botschaft von der Menschwerdung Gottes wahr ist,

ist sie das größte aller Wunder, womit das ganze Christentum steht oder fällt. Dann aber ist so etwas wie der Gang eines Menschen über das Wasser ein verhältnismäßig "kleiner Fisch".

Ich persönlich habe keine Zweifel daran, daß diese Botschaft wahr ist und benütze trotzdem problemlos elektrische Schalter.

(1) Zitiert nach:

Klaus Berger:

) Sind die Berichte des
) Neuen Testaments wahr?
) Gütersloh 2002 S.111

(2) <https://www.zitate.de/autor/augustinus%2C+aurelius>